

Übung: Basiswissen Christentum. Geschichte, Riten, Dogmen.

Teil 2: 13.Jh. bis Gegenwart

18. April 2024: Aufklärung / Pietismus

Dr. theol. Luzius Müller



Aufklärung & Theologie der Aufklärung 1

Voraussetzungen:

- 30 jähriger Krieg u.a. als Konfessionskonflikt
- Welthandel: Begegnung mit anderen Kulturen / Religionen
- Industrialisierung und Kapitalismus: Zweckrationalität
- Ende der Ständegesellschaft: Bürgertum
- etc.

<https://www.reflab.ch/der-kapitalismus-als-moderne-und-christliche-religion/> (ab Minute 3.45 – 11.45)



Aufklärung & Theologie der Aufklärung 2

Natürliche Religion:

- Hinter den historisch gegebenen Religionen (positiven Religionen): **vernunftsgemässe** (Ur-)Religion > **Kirchenkritik**
- englischer Deismus: Gott als Grund der Welt, aber kein Eingreifen, keine Offenbarung Gottes
- Fokus auf **moralische** Ausrichtung des Menschen (vgl. Kant, Lessing etc.) > Zweck der Religion: **individuelle** menschliche Glückseligkeit
- Kath. Theologie: allgemeine Gotteserkenntnis aus menschlicher Vernunft möglich

Lektüre: Spalding

> gottgegebene Ordnung und menschliche Verfügung



Pietismus

Lektüre: Franke

Pietismus:

- Absage an starre Orthodoxie (Lehrsysteme): **Kirchenkritik**
- **individuelle** Frömmigkeit reformatorischen Errungenschaften folgend (sola scriptura, sola fide, sola gartia)
- innerliche Glaubenserfahrung (Wiedergeburt, Bekehrung etc. als persönliche Offenbarung): Gefühl („Religion des Herzens“) gegen **Vernunft**
- alltägliche Glaubenspraxis der Liebe (**Moral**, Sozialdiakonie) – Gemeinschaftsbildungen (ecclesiola in ecclesiam)



Kirchenlied: Hymnen, Choräle, Songs...

z.B.: Matthias Claudius (1778?): Der Mond ist aufgegangen

A b e n d l i e d.

Der Mond ist aufgegangen,
Die goldnen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille,
Und in der Dämmerung Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen? —
Er ist nur halb zu sehen,
Und ist doch rund und schön!
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil unsre Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder,
Und wissen gar nicht viel.
Wir spinnen Luftgespinne
Und suchen viele Künste,
Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß uns dein Heil schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden,
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich seyn!

* * *

Wollst endlich sonder Gramen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod!
Und, wenn du uns genommen,
Laß uns im Himmel kommen,
Du unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn, ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder;
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon' uns, Gott! mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen!
Und unsern kranken Nachbar auch!

Kirchenlied: Hymnen, Choräle, Songs...

z.B. Gerhard Tersteegen (1750): Ich bete an die Macht der Liebe

XCIII. Die in Jesu eröffnete Liebe Gottes.

Melod. Wer nur den lieben Gott

Für dich sey ganz mein Herz und Leben,
Mein süßer Gott, und all mein Gut:
Für dich hast du mirs nur gegeben;
In dir es nur, und selig, ruht.
Hersteller meines schweren Falles,
Für dich sey ewig Herz und alles.

2.

Ich liebte und lebte recht im Zwange,
Wie ich mir lebte, ohne dich;
Ich wolte dich nicht, ach so lange!
Doch liebtest du, und suchtest mich,
Mich böses Kind aus bösem Saamen,
Im hohen, holden Jesus-Namen.

3.

Dein's Vater-Herzens Eingeweide
In diesem Namen öffnen sich;
Ein Brunn der Liebe, Fried und Freude,
Quilt nun so nah, so mildiglich:
Mein Gott, wanns doch der Sünder wüßte!
Ein Herz alsbald dich lieben müste.

4.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb mich hin dem freyen Triebe,
Wodurch ich Wurm geliebet ward:
Ich will, an statt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich ersencken.

5.

Wie bist du mir so zart gewogen!
Und wie verlangt dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und tief gezogen,
Neigt sich mein Alles auch zu dir:
Du traute Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, und ich dich, erlesen.

6.

Ich fühle, du bist; dich muß ich haben:
Ich fühle, ich muß für dich nur seyn:
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben;
Mein Plätzgen ist in dir allein:
Hier ist die Ruh, hier ist Vergnügen;
Drum folg ich deinen selgen Zügen.

7.

Ehr sey dem hohen Jesus-Namen!
In dem der Liebe Quell entspringt,
Von dem hier alle Bächlein kamen,
Aus dem der Selgen Schaar dort trinkt:
Wie beugen sie sich ohne Ende!
Wir beugen uns mit ohne Ende:
Wie falten sie die frohen Hände!
Wir falten mit die frohen Hände.

8.

O Jesu, daß dein Name bliebe
Im Grunde tief gedrucket ein!
Mögt deine süße Jesus-Liebe
In Herz und Sinn gepräget seyn!
Im Wort, im Werck, und allem Wesen,
Sei Jesus, und sonst nichts, zu lesen!

Lektüre

- Schleiermacher
- Barth

<https://unipfarramt.unibas.ch/de/downloads/lehrveranstaltungen>

